

# Gottes Volk beeinflussen

## *Eine Studie zum 3. Johannesbrief*

Vor Jahren dachte ich noch, dass die ersten christlichen Gemeinden ideal waren, nahezu perfekt, und dass sie dann im Laufe der Jahre immer verdorbener wurden. Es ist wahr, dass es eine Abwärtsentwicklung gab. Die enge Verbindung zwischen Kirche und Staat, die mit dem Sieg Konstantins im Jahr 312 begann, machte das Christentum zwar respektabler, reicher und politisch mächtiger, schadete aber seinem wahren christlichen Charakter. Die Reihe kirchlicher Konzilien zeugt vom Kampf gegen Irrlehren. Aber ernste Probleme waren auch schon in den ersten christlichen Gemeinden vorhanden.



Die Apostelgeschichte und die korrigierenden Hinweise in den apostolischen Briefen zeigen, dass auch diese Gemeinden durch schwierige Zeiten gingen, dass auch sie schon ihre Last mit komplizierten Geschwistern, hitzigen lehrmäßigen Auseinandersetzungen, Spaltern, eingeschlichenen Ungläubigen und entmutigten Abtrünnigen hatten. Die frühen örtlichen Gemeinden waren definitiv nicht ideal! Aber die christliche Gemeinde ist dazu berufen, in einer gefallenen Welt zu wirken, zu wachsen und zu gedeihen. In seinem kurzen dritten Brief will der Apostel Johannes einem engen Freund, dem »geliebten Gajus«, der in seiner örtlichen Gemeinde frustrierende und schmerzliche Zeiten erlebte, Mut machen.

Drei Personen werden in diesem Brief mit Namen erwähnt: Gajus, Diotrefes und Demetrius. Die innere Einstellung dieser drei Männer beeinflusste die Leute um sie herum. Ihr Verhalten hatte Auswirkungen auf die Verbreitung von Gottes Wort und das Wohlergehen der Mitgläubigen.

Was für einen Einfluss hast du auf andere? Ermutigt dein Vorbild zu einem weltlichen oder zu einem gottesfürchtigen Christsein? Wie wirst du in deiner örtlichen Gemeinde wahrgenommen? Giltst du als schwierig, als jemand, der Probleme macht, oder als jemand, der ermutigt und Probleme löst? Bist du nur ein Empfänger oder auch ein Gebender? Werden diejenigen, die dem Herrn dienen wollen, durch deine Bemerkungen gestärkt oder entmutigt? Deine Haltung und dein Verhalten haben Auswirkungen auf das Leben dei-

ner Mitgläubigen – und genauso ist es bei mir.

### 1. Gajus – ein großzügiger Helfer ermutigt Gottes Volk (Verse 1–8)

Den Namen Gajus finden wir außerhalb dieses Briefes noch viermal. Wir wissen, dass der Apostel Paulus einen Gajus getauft hatte (1Kor 1,14), dass einer von Paulus' Reisebegleitern ein Gajus war (Apg 19,29; 20,4), und wir lesen von einem großzügigen Gajus, dessen Gastfreundschaft Paulus und die Gemeinde in Korinth genossen (Röm 16,23). Alle diese Stellen könnten sich auf die gleiche Person beziehen, aber da Gajus ein verbreiteter Name war, ist das eher unwahrscheinlich. Der dritte Johannesbrief erzählt uns jedoch einige interessante Dinge über einen bestimmten Gajus.

**(a) Seiner Seele ging es gut:** »Geliebter, ich wünsche, dass es dir in allem wohl geht und du gesund bist, so wie es deiner Seele wohl geht« (V. 2). Der Apostel Johannes hatte Berichte über das Gute gehört, das Gajus tat, und über seine Treue zur Wahrheit (V. 3–6). Für Johannes war das der Beweis, dass Gajus' Seele in einem guten Zustand war. Seine körperliche Gesundheit gab allerdings Anlass zur Sorge, und Johannes sagte, dass er dafür betete. Diese Bibelstelle korrigiert diejenigen, die lehren, dass Krankheit immer auf Sünde oder einen Mangel an Glauben zurückzuführen sei. In Gajus sehen wir einen Mann, dessen geistlicher Zustand gut war, und doch war sein körperlicher Zustand *nicht* gut.

**(b) Er wandelte (lebte) in der Wahrheit:** »Denn ich habe mich sehr

gefreut, als Brüder kamen und für deine Wahrheit Zeugnis gaben, wie du in der Wahrheit wandelst« (V. 3). Um die Wahrheit zu praktizieren, muss man sie zuerst kennen. Der äußere Beweis für die neue Geburt ist nicht Bibelwissen, sondern ein neues Leben, ein anderer Lebensstil. Dieser zeigt sich z. B. daran, wie wir mit unserem Partner umgehen, wie wir unsere Finanzen verwalten, was wir mit unserer Freizeit machen, wie wir über andere Leute reden usw.

**(c) Er diente seinen Brüdern:** »Geliebter, treu handelst du in dem, was du an den Brüdern, sogar an fremden, tust – sie haben vor der Gemeinde von deiner Liebe Zeugnis gegeben« (V. 5f.). Es gibt in diesem Brief keine Hinweise darauf, dass Gajus ein Prediger oder Bibellehrer oder begabter Musiker war. Und doch ermutigte er Gottes Volk. Wir sehen, dass er anderen großzügig diente. Er öffnete sein Haus für Mitgläubige, er kümmerte sich um die Bedürfnisse reisender Diener und Evangelisten. Indem er andere unterstützte, arbeitete er als »Mitarbeiter der Wahrheit« (V. 8).

Der Sache Christi wird sehr geschadet, wenn Gläubige darauf bestehen, eine Gabe auszuüben, die sie nicht besitzen. Natürlich ist es wahr, dass wir auch neue Gebiete des Dienstes ausprobieren sollen und dass jede Gabe sich entwickeln muss, aber der Leib Christi funktioniert am besten, wenn jeder von uns gut und treu das tut, wozu er begabt ist.

Obwohl Gajus ein großzügiger Mann war, nennt Johannes ihn doch lieber »treu« (V. 5). Er war treu gegenüber Gott, indem er anerkannte, dass er nur ein Verwal-



ter seines materiellen Besitzes war. Er war auch treu gegenüber Gottes Dienern, Lehrern und Evangelisten, weil er wusste: *»So hat auch der Herr denen, die das Evangelium verkündigen, verordnet, vom Evangelium zu leben«* (1Kor 9,14).

## **2. Diotrephes – ein egozentrischer Gläubiger spaltet Gottes Volk (Verse 9–10)**

Diotrephes finden wir an keiner anderen Stelle der Schrift. Vielleicht ist das gut so! Wenn christliche Gemeinden einen Bruder oder eine Schwester mit einer ähnlichen Haltung wie Diotrephes haben, leiden sie. Alles, was wir über diesen Mann wissen, ist in den Versen 9 und 10 enthalten, und sie machen uns beim Lesen sehr traurig. Vielleicht kannte Diotrephes die Schriften. Vielleicht war er ein guter Lehrer. Er war ganz sicher nicht zurückgezogen oder faul, denn er nahm die Aktivitäten in seiner örtlichen Gemeinde durchaus ernst. Aber in seinem Herzen gab es ein ernstes Problem: Er wollte *»gern unter ihnen der Erste sein«* (V. 9).

Denkst du manchmal, dass du ein bisschen wichtiger bist als deine Mitgeschwister? Dass deine Vorschläge und Auslegungen für alle verbindlich sein sollten? Die Theologie einer Person vom Typ Diotrephes kann konservativ oder liberal sein. Solche Leute benutzen oft die Bibel, um ihr Verhalten zu verteidigen, aber ihr Problem liegt in ihrem eigenen Herzen. Wer gern der Erste sein will, hat Schwierigkeiten, sich an den Gaben und dem Dienst anderer zu erfreuen, solange er das Projekt oder Ereignis nicht selbst unter Kontrolle hat. Er nimmt den Dienst anderer als

Bedrohung seiner eigenen Position wahr, als Konkurrenz anstatt als Segen.

Wenn Entscheidungen getroffen werden müssen, fragen Leute wie Diotrephes: *»Was hat das für Auswirkungen auf mich?«* – anstatt zu fragen, wie es sich auf Christus und das Werk Gottes auswirkt. Unter dem Deckmantel der Besorgnis *»schwätzen«* sie in boshafter Weise über ihre Mitschwestern (V. 10). Sie gründen exklusive kleine Netzwerke, lehnen die Gemeinschaft mit manchen ab und drohen damit, diejenigen aus der Gemeinde zu stoßen, die Schwierigkeiten haben, ihnen zuzustimmen (V. 10).

Wie handelst du deine Mitgeschwister? Wenn du eine falsche Lehre oder ein liebloses Verhalten vermutest, sprichst du dann mit der betreffenden Person oder mit anderen *über* diese Person? Kannst du die Möglichkeit akzeptieren, dass du dich vielleicht irrst oder dass es zwei gleich schlüssige Ansichten über eine bestimmte Schriftstelle geben kann? Denke daran: Auch wenn du an der Wahrheit festhältst, kann dein Lebenswandel falsch sein – wenn du dein Fleisch sich selbst darstellen lässt. Wie Johannes der Täufer sollten wir uns ständig daran erinnern: *»Er muss wachsen, ich aber abnehmen«* (Joh 3,30).

## **3. Demetrius – ein gutes Beispiel inspiriert Gottes Volk (Verse 11–14)**

Wir lesen von einem Demetrius, der in Ephesus lebte. Er war ein Silberschmied, *»der silberne Tempel der Artemis machte«* und *»den Künstlern nicht geringen Erwerb verschaffte«*; tatsächlich war er so etwas wie der

Präsident der Handwerkskammer (Apg 19,24.38). Könnte es sein, dass er später Christ wurde und jetzt Johannes' Brief zu Gajus brachte? Wenn dieser Demetrius, eine Person vom Typ des kreativen, leitenden Geschäftsmanns, wirklich ein Glied der Gemeinde war, in der Diotrophes herrschte, muss er das als sehr schwierig empfunden haben! Vielleicht unterstützte Johannes Demetrius in diesem Brief, weil er ein guter Mann war, der von Diotrophes ebenfalls in Misskredit gebracht wurde. Das wären interessante Möglichkeiten, aber sie bleiben spekulativ. Die Fakten über diesen Mann sind in einem Vers enthalten, in einer wunderschönen Beschreibung: »Dem Demetrius ist Zeugnis gegeben worden von allen und von der Wahrheit selbst; aber auch wir geben Zeugnis, und du weißt, dass unser Zeugnis wahr ist« (V. 12).

Demetrius' Lebensstil war ein gutes Vorbild, dem andere folgen konnten. Es war nicht nur so, dass andere ihn bewunderten und gut von ihm redeten, sondern sein Verhalten war auch in Übereinstimmung mit der Wahrheit. Manchmal, in manchen Situationen müssen wir uns vielleicht entscheiden, ob wir in Harmonie mit den Menschen leben oder in Harmonie mit Gottes offenkundiger Wahrheit handeln wollen. Aber normalerweise wird ein Leben, das dem Herrn und dem Dienst für sein Volk gewidmet ist, zu einer Inspiration für Gottes Volk.

Natürlich ist es unser Ziel, auf Jesus zu sehen und ihm zu folgen. Aber auf diesem Weg können wir auch aus dem gottesfürchtigen Vorbild anderer Männer und

Frauen, die noch leben oder schon von uns gegangen sind, Nutzen ziehen. Sie werden nicht vollkommen sein, aber Gott kann ihr begeistertes Leben benutzen, um uns aus unserer egozentrischen religiösen Existenz herauszureißen. Ihr Beispiel kann uns inspirieren, einen weiteren Glaubensschritt zu tun.

Wenn wir über Vorbilder nachdenken: Hast du dir schon einmal Gedanken gemacht, welche Art von Beispiel du abgibst? Wenn alle Leute so biblisch, so geistlich, so hingegeben und so begeistert von Jesus wären wie du, wie würde deine örtliche Gemeinde dann aussehen? Möge der Herr uns helfen, unser christliches Leben so zu führen, dass es diejenigen, die uns kennen, motivieren und inspirieren kann!

### Schluss

Wir haben gesehen, dass das Leben von Gajus, Diotrophes und Demetrius Auswirkungen auf diejenigen hatte, die sie kannten, die ihnen begegneten und von ihnen hörten. Du und ich, wir beeinflussen andere. Suchst du andere zu ermutigen, zu unterstützen und ihnen zu dienen? Spricht Gottes Wahrheit gut von dir? In welche Richtung motiviert mein Leben andere? Der Apostel Paulus konnte schreiben: »Seid miteinander meine Nachahmer, Brüder, und seht auf die, welche so wandeln, wie ihr uns zum Vorbild habt!« (Phil 3,17).

Was sind deine Pläne für heute und morgen? Gebe der Herr uns die Gnade, sie richtig auszuleben!

*Philip Nunn*

(Übersetzung: Frank Schönbach)

